

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 30. Juli 1984

Blatt 1694

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: 456 Verletzte pro Jahr weniger an 112 Unfallstellen
(rosa) Zum 10. Mal: Seniorenwoche
ÖVP-Kritik an Vorfinanzierungen durch die Stadt Wien
Dürre Liesing: Grün ersetzt Pflastersteine

Kultur: Instandsetzungsarbeiten in der Stadtbibliothek
(gelb)

Nur

über FS: 27.7. Mähboot Samstag früh in Wien
29.7. Wasserrohrbruch beim Volkstheater
Glück bei Sturz auf U-Bahn-Gleise
30.7. PKW gegen Straßenbahn
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

456 Verletzte pro Jahr weniger an 112 Unfallstellen (1)

Utl.: Rautner: Sicherheit auf Wiener Straßen wird verbessert

=++++

1 #Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Obwohl die Zahl der Kraftfahrzeuge in Wien von 427.000 im Jahr 1970 um 36 Prozent auf 581.000 im Jahr 1983 zugenommen hat - die Zunahme bei den Personenkraftwagen betrug sogar 50 Prozent -, hat sich die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden nur geringfügig erhöht. Die Zahl der bei Verkehrsunfällen verletzten Personen ist nur um 4 Prozent gestiegen, die Zahl der Verkehrstoten ist sogar um 23 Prozent zurückgegangen. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, ist diese positive Entwicklung vor allem auf die Arbeit des Referates für Verkehrssicherheit in der für die Verkehrsorganisation zuständigen Magistratsabteilung 46 zurückzuführen.

Die konsequente Untersuchung von Unfallkreuzungen ist die Grundlage für Sicherheitsmaßnahmen in den Kreuzungsbereichen. Wie erfolgreich diese Maßnahmen waren und sind, ergibt sich aus dem Vergleich des Unfallgeschehens v o r und n a c h der Kreuzungssanierung. Bei 112 Unfallörtlichkeiten konnten in den vergangenen Jahren folgende Ergebnisse erzielt werden: Vor den Sicherheitsmaßnahmen gab es pro Jahr 427 Unfälle mit Personenschaden, nachher 147. Vorher gab es pro Jahr 643 Verletzte, nachher nur 187. Bei den untersuchten Kreuzungen ging also die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um knapp zwei Drittel zurück, jene der Verletzten verringerte sich um mehr als 70 Prozent.#

Stadtrat Rautner: "Man kann das Leid, das durch Verkehrsunfälle den Opfern und ihren Familien zugefügt wird, nicht in Zahlen messen. Schon aus Gründen der Menschlichkeit muß die Gesellschaft alles unternehmen, um Verkehrsunfälle soweit wie nur möglich zu verhindern. Verkehrssicherheitsmaßnahmen machen sich aber auch volkswirtschaftlich bezahlt." (Forts.) sc/ko

NNNN

456 Verletzte pro Jahr weniger an 112 Unfallstellen (2)

=++++

2 Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) "Allein bei diesen 112 Unfallkreuzungen konnten pro Jahr volkswirtschaftliche Unfallkosten von annähernd 100 Millionen Schilling vermieden werden. Eine einmalige Investition in die Verkehrssicherheit in einer Größenordnung von 1 Million Schilling kann Jahr für Jahr Unfallkosten (Personen- und Sachschäden) von 10 Millionen Schilling verhindern. Abgesehen vom moralischen Standpunkt, der allein für uns schon verpflichtend ist, sprechen auch nüchterne kaufmännische Überlegungen für großzügige Maßnahmen zu Verbesserung der Verkehrssicherheit," betonte Rautner.

Das Sicherheitsreferat der MA 46 registriert jeden Verkehrsunfall mit Personenschaden in Wien. Jeder Unfall wird verkehrstechnisch und fahrpsychologisch analysiert, wobei auch die verkehrsorganisatorische und straßenbauliche Situation berücksichtigt wird. Die Unfälle werden auch grafisch dargestellt. Aus diesen "Kollisionsdiagrammen" lassen sich Fahrtrichtungen, Gefährdungsbereiche und wichtige Unfalldaten herauslesen.

Häufen sich die Unfälle an einer bestimmten Stelle im Straßennetz, so werden auf Grund der genauen Untersuchungen die erforderlichen Maßnahmen ergriffen, um die Verkehrssicherheit zu verbessern.

Solche Maßnahmen sind zum Beispiel

- Vorrangregelungen durch die Verkehrszeichen "Vorrang geben" oder "Stop",
- Fahrbahnmarkierungen "Stop",
- verbesserte Aufstellung der Verkehrszeichen, Vorankündigung,
- Einsatz reflektierender oder beleuchteter Verkehrszeichen,
- Abbiegeverbote,
- verbesserte Sichtverhältnisse vor der Gefahrenstelle durch Halteverbote,
- Neubau von Verkehrslichtsignalanlagen,
- Umbau der Verkehrsampeln (Korrektur der Umlaufzeiten, bessere Kontrastierung der Signalgeber, eigene Phase für Linksabbieger, Wechselblinken bei Schutzwegen),
- Kennzeichnung von Schutzwegen, Bodenmarkierungen durch weiße Querstreifen, Reduktion der Fahrbahn durch Sperrflächen, besondere Kennzeichnung von Richtungsfahrbahnen usw.

(Forts.) sc/ap

456 Verletzte pro Jahr weniger an 112 Unfallstellen (3)

=++++

3 Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL)

Drei Beispiele für sanierte Kreuzungen:

Auf der Kreuzung der Erzherzog-Karl-Straße mit der Stadlauer Straße beziehungsweise dem Genochplatz im 22. Bezirk wurde der Verkehr durch Fahrbahnteiler besser kanalisiert, die Ampelphasen wurden geändert und die Signalwahrnehmung durch schwarze Vorderfronten und schwarze Umfeldblenden der Verkehrsampeln verbessert. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden ging dadurch pro Jahr um 62 Prozent, die Zahl der Verletzten um 61 Prozent zurück.

Auf der Kreuzung Linzer Straße - Schloßallee - Johnstraße - Felberstraße im 14. Bezirk wurden eigene Linksabbiegesignale und Warnblinkeinrichtungen zum Schutz der Fußgänger installiert. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden nahm nachher pro Jahr um 63 Prozent, die Zahl der Verletzten um 71 Prozent ab.

An der Kreuzung Kaiserstraße - Kandlgasse im 7. Bezirk wurde ein Verkehrszeichen "Stop" montiert. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden verringerte sich daraufhin pro Jahr um 65 Prozent, die Zahl der Verletzten um 74 Prozent.

Gegenwärtig werden die Wiener Unfalldaten der vergangenen Jahre von der MA 46 gemeinsam mit der Abteilung Automatische Datenverarbeitung der Magistratsdirektion auf Computern gespeichert. Nach Abschluß dieser Arbeiten kann dann das Unfallgeschehen an einer bestimmten Stelle des Straßennetzes jederzeit abgefragt und in Kollisionstabellen zusammengefaßt werden. Es wird dann schneller möglich sein, erfolgreiche Sicherheitsmaßnahmen zu setzen. (Schluß)
sc/ko

NNNN

Instandsetzungsarbeiten in der Stadtbibliothek

=++++

4 Wien, 30.7. (RK-KULTUR) In der Wiener Stadt- und Landesbibliothek finden vom 1. bis 24. August die alljährlichen Kontroll-, Reinigungs- und Instandsetzungsarbeiten statt. Die Bibliothek bleibt während dieser Zeit für den Lesebetrieb geschlossen. Vom 27. bis 31. August ist die Stadtbibliothek von 9 bis 15 Uhr geöffnet. (Schluß) gab/gg

NNNN

Zum 10. Mal: Seniorenwoche

=++++

7 #Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Die Stadtverwaltung wird - heuer bereits zum 10. Mal - vom 17. bis 23. September eine Seniorenwoche veranstalten. Während am 17. und 18. September verschiedene Veranstaltungen in den einzelnen Bezirken stattfinden, wird Bürgermeister Leopold GRATZ die Hauptveranstaltung am 19. September in der Stadthalle eröffnen. Im Rahmen einer sehr umfangreichen Informationsschau - bei der es auch eine Gesundheitsstraße geben wird - werden die Besucher über die von der Stadt Wien gebotenen Einrichtungen und Sozialen Dienste informiert. #

Ergänzend dazu wird es ein Programm mit zahlreichen Vorträgen und Diskussionen über spezifische Probleme der Senioren sowie Unterhaltungsveranstaltungen geben. Zu den Schwerpunkten gehört die Seniorenakademie, in deren Rahmen es unter anderem auch eine Podiumsdiskussion zwischen Vertretern der jüngeren und älteren Generation geben wird. Die für die Seniorenwoche notwendigen Kosten in der Höhe von drei Millionen Schilling wurden vom Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales genehmigt. (Schluß)

zi/ap

NNNN

ÖVP-Kritik an Vorfinanzierungen durch die Stadt Wien

=++++

8 Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Zweiter Landtagspräsident Fritz HAHN (ÖVP) kritisierte am Montag in einem Pressegespräch die zahlreichen Vorfinanzierungen der Stadt Wien für Bundesaufgaben. Hahn nannte den Bau von zwei AHS-Schulen im 22. Bezirk, die S-Bahn-Garnituren und -Stationen, den Bau der Reichsbrücke, der Brigittenauer Brücke und die Überbrückung der Prager Straße. Den Gesamtaufwand, den die Stadt Wien dadurch aus eigenem zu tragen hatte, bezifferte Hahn auf rund 500 Millionen S in den letzten Jahren. Als positiv werte Hahn die Aussage von Finanzstadtrat Hans MAYR, daß weitere Vorfinanzierungen der Stadt Wien in nächster Zeit nicht vorgesehen seien.

Weiters bezog sich Hahn auf die ungeklärte Frage der Verbauung des Grundstücks der Rennwegkaserne und des Nordbahngeländes. Die Vorstellungen von Bürgermeister Leopold GRATZ, das Areal der Rennwegkaserne seitens des Bundes im Baurecht zu verbauen, findet Hahn gut. Es wäre auch denkbar, diese Liegenschaft dem Bodenbereitstellungsfonds zu überlassen.

Hahn kritisierte außerdem, daß die Steuerberatungskanzlei Consultatio von den 32 Holdingfirmen fünf unter Vertrag habe. Es wäre vorstellbar, meinte Hahn, daß die Verträge mit Steuerberatungskanzleien im Bereich der Wiener Holding bzw. der verstaatlichten Industrie öffentlich ausgeschrieben werden. (Schluß)
fk/ap

NNNN

Dürre Liesing: Grün ersetzt Pflastersteine

=++++

9 #Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Die Sanierung der Dürren Liesing zwischen Ketzergasse und Mündung in den Liesingbach wird heuer begonnen. Durch die geplante naturnahe Gestaltung wird die Dürre Liesing nicht nur zum Großteil ein grünes Ufer erhalten, auch derzeit vorhandene Pflasterflächen werden entfernt und durch begrünte Damm- und Böschungskronen ersetzt. Mit diesem Projekt wird die naturnahe Gestaltung von Flüssen und Bächen in Wien fortgesetzt, betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER dazu. Das Projekt selbst wird 8 Millionen kosten und wurde Montag vom Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst genehmigt.#

Das Bachbett der Dürren Liesing weist zwischen Ketzergasse und Einmündung in die Liesing ein begrüntes rechtes Ufer und ein größtenteils durch Stützmauern aus Beton gebildetes linkes Ufer auf. Diese Mauern wurden im Lauf der Zeit unterwaschen. Im Rahmen der Sanierung müssen nun die Mauerstrecken mit Beton unterfangen werden, anschließend wird die Bachsohle gehoben, wobei Natursteine verwendet werden. Große, mit Humus ausgefüllte Fugen sollen eine Begrünung des Bachbettes ermöglichen. Eine völlig natürliche Gestaltung der Dürren Liesing ist allerdings, da sie bisher zum Großteil zubetoniert war, nicht möglich.

Saniert wird auch der Mündungsbereich der Dürren Liesing. Auch hier wird zum Großteil eine naturnahe Uferverbauung durchgeführt. Die Einmündung der Dürren Liesing soll nach dieser Neugestaltung wie ein rundherum mit Grünflächen umgebener Teich aussehen. Dazu werden auch mehrere Pflasterflächen in diesem Abschnitt des Baches entfernt und durch begrünte Damm- und Böschungskronen ersetzt. (Schluß) hs/ko

NNNN